

APRIL 2019 NR.177

AKTUELL

MITGLIEDER-INFORMATION



MEHR PROBLEM ALS LÖSUNG:
Erbbaurechte verteuern das Wohnen / Seite 6

CONCIERGE-SERVICE
Erstmals für HBH-Mitglieder / Seite 8

BAUSTELLENBERICHT
Ein Gewinn für alle / Seite 11



6



8



11



16



18

INHALT

- 3 Editorial
- 4 Grillsaison eröffnet
- 4 Beste Freunde
- 4 Sommerfest am Traberweg
- 5 HBH-Treffpunkte
Do you speak English?
- 6 Mehr Problem als Lösung:
Erbbaurechte verteuern das Wohnen
- 8 Erstmals in Hamburg
Concierge-Service für Mitglieder
- 10 Nur in Notfällen
Notdienst-Zentrale der Genossenschaften
- 11 Baustellenbericht
Unsere aktuellen Bauvorhaben
- 16 Allein im Alter?
Meine Rezepte gegen Einsamkeit
- 17 Hamburg besucht!
Ehrenamtliche Besuchsdienste
- 18 Die Reisenden Hanseaten
Ausflugsprogramm 2019

Herausgeber:

Hanseatische Baugenossenschaft Hamburg eG
 Lämmersieth 9, 22305 Hamburg-Barmbek
 Tel. 040 29909-0
www.hanseatische.de
info@hanseatische.de

Erscheint 3 x jährlich; Auflage 9.300

Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdrucke der Mitglieder-Information dürfen nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber erfolgen.

Layout und redaktionelle Unterstützung:


www.mitra.hamburg

Gastbeitrag S. 16:

Stephanie Lamprecht, Hamburger Morgenpost

Bildnachweis:

HBH: Titel, S. 3, 5 (1), 11-15, 18 (1) / fotolia: S. 4 (1 lisalucia), 19 (1 Roman, 1 gercens.photo, 1 karepa) / shutterstock: S. 4 (1 Chendongshan, 1 PonaOlga), 5 (1 antstang), 7 (S.Borisov), 8 (goodluz), 10 (Andrey_Popov), 18 (1 monsieurchaincq, 1 travelpeter) / Patrick Sun: S. 2 (1), 16 / AKTIVOLI, Stefan Krauss: S. 17 (1) / NDR: S. 18 (1)



*Fast geschafft:
In wenigen Tagen
öffnet die neue
Geschäftsstelle der
HBH ihre Türen.*

Ab 15. April 2019
Neue Anschrift der
HBH-Geschäftsstelle:
■ Lämmersieth 1

SEHR GEEHRTE MITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Hamburg braucht Wohnungen – wie andere Ballungsräume auch! Natürlich sollten sie bezahlbar sein – nicht nur für Besserverdienende! Dies ist ein Auszug aus den Wünschen vieler Bürger (Wähler), der von Politikern aller Parteien gerne unterstützt wird.

In der Realität treffen wir auf ein anderes Szenario: Die Baubranche boomt und damit die Auslastung vieler Handwerksbetriebe. Auch die Lieferanten von Baumaterial und -maschinen stoßen an Kapazitätsgrenzen. Das verlängert die Ausführungszeiten und lässt die Preise rapide steigen. Stetig steigende gesetzliche Anforderungen an die Bauausführung und Gebäudetechnik erfordern immer mehr Fachplaner und Gutachter, die natürlich Honorar verlangen. In der Boomphase wittert auch der Verkäufer von Grundstücken sein Geschäft und passt seine Kaufpreisforderung nach oben an – übrigens auch, wenn der Verkäufer die Freie und Hansestadt Hamburg ist. Sie erkennen schon, dass diese Rahmenbedingungen kein optimales Umfeld für preiswertes Bauen sind, sondern die Errichtung von Wohnungen verteuern. Bei steigenden Herstellungskosten sind günstige Mieten eher nicht zu erwarten.

Wenn in dieser Situation die Grundsteuer als Bestandteil der Nebenkosten reformiert wird, können wir in Hamburg nur hoffen, dass sich als Basis das sog. „Flächenmodell“ durchsetzt, da es die Steuerbelastung in Ballungsgebieten voraussichtlich nur moderat steigen lassen würde. So sah es auch unser ehemaliger Bürgermeister Olaf Scholz – bis er Finanzminister wurde. In seiner jetzigen Rolle verfolgt er ein Modell, das neben der Grundstückslage auch die übliche Miethöhe berücksichtigen soll. Damit wäre eine erhebliche Erhöhung der Grundsteuer in Hamburg zu erwarten.

Wir befinden uns also in bewegten Zeiten und sehen unsere Rolle darin, die Ausprägungen der verschiedenen Faktoren für Sie möglichst abzufedern. Es wäre ja nicht das erste Mal, dass Ihre Genossenschaft ein sicherer Hafen für Sie ist. Hoffen wir gemeinsam auf ruhige See.

Mit freundlichen Grüßen
Hanseatische Baugenossenschaft Hamburg eG
Der Vorstand

Daniel Kirsch und Andreas Paasch

GRILLSAISON ERÖFFNET

Der Frühling ist da und die Grillsaison eröffnet. Im vergangenen Jahr hat die HBH die Hausordnung geändert und das Grillen auf dem Balkon erlaubt – mit einem Elektrogrill! Dabei gilt selbstverständlich: Nehmen Sie Rücksicht auf Ihre Nachbarn. Übermäßige Rauchentwicklung ist zu vermeiden. Aus Brandschutzgründen sind Gas- und Holzkohlegrills auf Balkonen, Loggien, Terrassen und unmittelbar am Gebäude verboten.



BESTE FREUNDE

Hunde und Katzen gelten als beste Freunde des Menschen. Bevor Sie sich jedoch ein Haustier anschaffen, sprechen Sie mit der HBH über Ihren Miet- bzw. Nutzungsvertrag. Denn Tiere in der Wohnung zu halten, stellt eine genehmigungspflichtige Sondernutzung dar, für die ein persönliches Interesse begründet werden muss. Voraussetzung ist natürlich eine artgerechte Haltung, sogenannte „Kampfhunde“ sind nicht gestattet. Hundehalter sind zur besonderen Rücksichtnahme aufgerufen: Hunde sind in der Wohnanlage und im Gebäude grundsätzlich an der Leine zu führen; Grün- und Kinderspielflächen dürfen nicht als Hundeklo benutzt werden. Geht von einem Tier wiederholt eine Belästigung für die Nachbarn aus, wird die Erlaubnis zur Sondernutzung widerrufen.

SOMMERFEST AM TRABERWEG

Auch in diesem Jahr findet das beliebte Nachbarschaftsfest mit dem großen Familienflohmarkt statt. Alle HBH-Mitglieder, Nachbarn und Interessierte sind herzlich eingeladen:

Samstag, 22. Juni 2019 von 10 bis 15 Uhr
Traberweg 22-32, 22159 Hamburg
U-Bahnhof Trabrennbahn

Programm

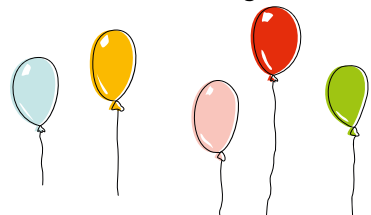
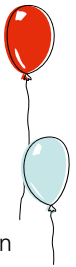
- Hüpfburg, Kinderschminken & Henna
- Familienflohmarkt
- Glücksrad & Gewinnspiel
- Musik mit ZeroQual & DJane YAZ
- Würstchen, Getränke, Kaffee & Kuchen

Flohmarkt (nur private Standbetreiber)

Anmeldung: bis 20. Juni 2019 unter
Tel. 040 6934165 oder Tel. 040 71004331
Die Standgebühr beträgt 5 € pro 3 Meter.

*Veranstaltet von fördern und wohnen (f & w)
und BHH SOZIALKONTOR.*

Mit freundlicher Unterstützung der HBH.



HBH-TREFFPUNKTE

Do you speak English?

Die HBH hat drei Nachbarschaftstreffs, in denen Mitglieder und Nachbarn zusammenkommen, um gemeinsam etwas zu unternehmen. So gibt es Gymnastikgruppen, Spielereffs, Kaffeekränzchen, eine Reisegruppe (s. auch Seite 18) und mittlerweile sogar zwei Englischkurse!

Seit Januar 2018 wird in unserem HBH-Treffpunkt Wandsbeker Schützenhof „Englisch für Senioren“ angeboten. Die Idee dazu entstand, weil ein HBH-Mitglied ihre Tochter hin und wieder fragte, was beispielsweise ein „Sale“ sei oder warum es nicht mehr Flughafen sondern „Airport“ heiÙe. Auch den Nachbarn unseres Mitglieds erging es so, dass sie die im täglichen Leben vorkommenden englischen Begriffe oft nicht verstanden. So erklärte sich Marina Lüders, besagte Tochter, bereit, sie in Englisch zu unterrichten. Schon bei der Ankündigung der ersten Unterrichtsstunde stellte sie fest, dass ihr Küchentisch dem Ansturm nicht gewachsen war. Daher wick sie sofort in den Mitglieder-treffpunkt Wandsbeker Schützenhof aus. Der Kurs läuft nun seit einem Jahr und ist nach wie vor sehr beliebt. Seit 13. März 2019 bietet Marina Lüders „Englisch für Senioren“ auch in unserem Treffpunkt in der Hinrichsenstraße 34 an. Wenn Sie Interesse an diesem Kurs haben, melden Sie sich bei Petra Wendt.



AUS
IHRER
NACHBAR-
SCHAFT

Gedächtnistraining

Seit November 2018 findet im HBH-Treffpunkt Hinrichsenstraße 34 einmal pro Woche ein Gedächtnistraining statt. Die Teilnehmer, deren graue Zellen von Trainer Matthias Pusch (Denktraining Hamburg) auf Trab gebracht werden, haben großen Spaß und suchen noch Mitstreiter. Bei Interesse melden Sie sich gern bei Petra Wendt. Weitere Infos unter www.denktraining-hamburg.de



Sie haben Ideen?

Wir geben Ihnen Raum!

Möchten Sie eine eigene Gruppe (z.B. singen, handarbeiten, Krabbelgruppe, Nachhilfe uvm.) ins Leben rufen? Wenden Sie sich an Petra Wendt bei der HBH!

Ihre Ansprechpartnerin für die HBH-Treffpunkte

Petra Wendt
Tel. 040 29909-106
wendt@hanseatische.de

MEHR PROBLEM ALS LÖSUNG

Erbbaurechte verteuern das Wohnen

Das bezahlbare Wohnen ist in Hamburg seit langem ein Top-Thema, da die Preise am Wohnungsmarkt für viele nicht mehr bezahlbar sind. Insbesondere Wohnungsneubau wird in der Regel zu astronomischen Mieten angeboten. Nun kommt vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg die vermeintliche Lösung des Problems: Die Stadt räumt Investoren Erbbaurechte ein, statt ihre Grundstücke zu verkaufen.

Das Erbbaurecht gibt es seit etwa 100 Jahren. Es bietet die Möglichkeit, Eigentum an einem Grundstück befristet dem Erbbauberechtigten zur Nutzung und Bebauung zu überlassen. Die Verträge werden meist für eine Laufzeit von 60 bis 99 Jahren abgeschlossen.

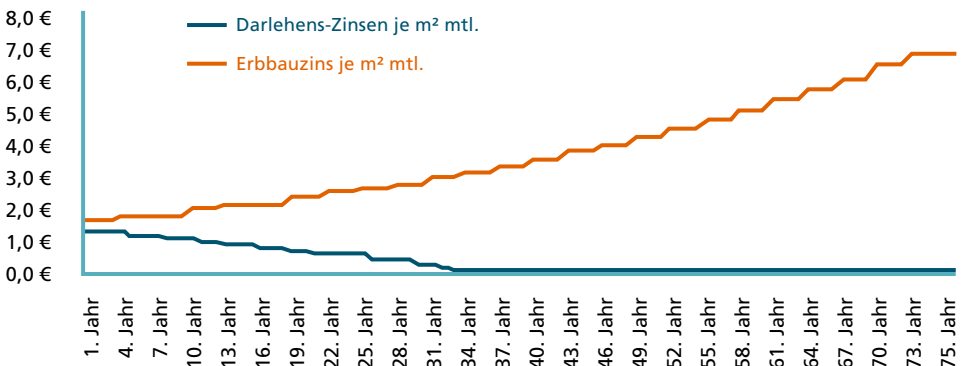
Anstelle des Kaufpreises für das Grundstück zahlt der Erbbaurecht-Nehmer „nur“ einen laufenden Erbbauzins. „Das muss ja zu niedrigeren Mieten führen“, so die Annahme des Senats. Darüber hinaus sichert es der Stadt Hamburg langfristig die Teilhabe an der Wertentwicklung des Grundstücks.

Schon der Gedanke an niedrigere Mieten im Erbbaurecht ist falsch, wenn die aktuell

diskutierten Bedingungen der Stadt gelten sollen. Unser Berechnungsbeispiel auf Seite 7 zeigt, wie sich die Kosten für die Erbpacht im Vergleich zu einem Grundstückskauf entwickeln.

Die Mehrkosten für die Erbpacht steigen im Vertragszeitraum dramatisch an, da die Erbbauzinsen laufend an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst werden. Die Zinsen für eine Darlehensfinanzierung können dagegen mit langen Laufzeiten, z.B. für 30 Jahre, fest vereinbart werden. Die Kostenentwicklung anhand von aktuellen Konditionen und Annahmen über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten ersehen Sie aus der unten stehenden Grafik.

Erbbaurecht als Preistreiber



Die Erbbauzinsen werden alle drei Jahre an die Inflationsrate angepasst. In unserem Berechnungsbeispiel haben wir konstant eine Steigerung von 2 % jährlich angenommen.

Für Wohnungsbaugenossenschaften wie der HBH, die ihre Wohnungsbestände nicht veräußern, schließt sich ein gewaltiges Problem am Ende der Laufzeit an: Zu welchen Bedingungen kann das Erbbaurecht verlängert oder das Grundstück nun gekauft werden? Basis wäre wiederum der dann gültige Bodenrichtwert. Dieser basiert auf tatsächlichen Verkäufen in dem Quartier. Hier werden allerdings nicht die Nutzungsgebühren der Genossenschaft als Basis gewählt, sondern die „üblicherweise erzielbaren Mieten“.

Wir können jedoch nicht aus preiswerten Mieten teure Grundstücke finanzieren.

Bereits 20 bis 25 Jahre vor Ablauf des Erbbaurechts können in die Gebäude keine größeren Investitionen mehr vorgenommen werden, da die langfristige Sicherheit fehlt und somit eine Finanzierung durch Banken entfällt.

Fazit:

Preiswertes Wohnen in Hamburg gibt es bei Genossenschaften auch im Neubau, wenn städtische Grundstücke zu fairen Konditionen gekauft werden können. Durch Erbbaurechte wird die Stadt zum Preistreiber im Mietwohnungsneubau. Der Wunsch der Stadt, an der Wertentwicklung der Grundstücke teilhaben zu wollen, ist grundsätzlich legitim, steht aber im Widerspruch zum Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum.

Erbbaurecht und Grundstückskauf im Vergleich
Entwicklung der Grundstückskosten je m² Wohnfläche bei einer Vertragslaufzeit von 75 Jahren

Wert des Grundstücks (beispielhaft angenommen)	1.000,00 €
Erbbauzins auf Grundstückswert 2 %	20,00 € jährlich
Kauf und Darlehensfinanzierung 2 % auf 80 % des Kaufpreises (mind. 20 % Eigenkapitaleinsatz obligatorisch)	16,00 € jährlich
Differenz der Aufwendungen zu Lasten des Erbbaurechts bei Vertragsbeginn	4,00 € jährlich 0,33 € monatl.
Differenz der Aufwendungen zu Lasten des Erbbaurechts bei Vertragsende	83,28 € jährlich 6,94 € monatl.





ERSTMALS IN HAMBURG

Concierge-Service für Genossenschaftsmitglieder

Der französische Begriff „Concierge“ steht für Hausmeisterin bzw. Hausmeister. Der neue Concierge-Service der HBH geht jedoch deutlich weiter. Unsere Concierges, die ab August unseren Mitgliedern im Quartier Bürgerweide zur Verfügung stehen, sind vielmehr die „guten Geister“ der Wohnanlage und erleichtern den Alltag. Sie nehmen Pakete an, gießen im Urlaub die Blumen, erledigen Einkäufe und begleiten zum Arzt. Oder sie sind einfach mal zum Reden da!

Die HBH ist die erste Wohnungsbaugenossenschaft in Hamburg, die ihren Mitgliedern einen Concierge-Service anbietet – und das unentgeltlich. Das neue Angebot gilt als Leuchtturmprojekt und wird zunächst im Quartier Bürgerweide mit rund 400 HBH-Wohnungen eingerichtet. Zentraler Anlaufpunkt für die Bewohner des Quartiers wird der Neubau in der Bürgerweide 61. Wenn die Bauarbeiten nach Plan verlaufen, stehen die Concierges ab 1. August 2019 bereit.

Die Idee stammt aus Berlin. Der Verein Freunde alter Menschen, der sein Hamburger Büro im Quartier Bürgerweide hat, stellte den Kontakt zur Berliner Bau- und Wohnungs-genossenschaft von 1892 eG her. Die Genossenschaft hat langjährige Erfahrungen mit

ihrem Concierge-Service, den sie inzwischen in fünf ihrer Siedlungen betreibt.

HBH-Vorstandsmitglied Daniel Kirsch war von der Idee sofort überzeugt: „Der Concierge-Service ist eine Bereicherung für die Menschen, gerade für alleinlebende oder ältere Mitglieder. Niemand ist mehr auf sich allein gestellt und kann kostenlos und ohne bürokratischen Aufwand mit Hilfe im Alltag rechnen.“ Als sich eine geeignete Fläche im

Neubauprojekt Bürgerweide 61 anbot, hat die HBH sofort Nägel mit Köpfen gemacht und einen Kooperationspartner gesucht, der den Concierge-Service in ihrem Auftrag übernimmt: „Mit dem Deutschen Roten Kreuz haben wir einen weiteren vertrauenswürdigen Partner für das Quartier gewinnen können“, berichtet Daniel Kirsch, „mit dem wir hier eine ganz besondere Lebensqualität für unsere Mitglieder schaffen können.“

Geplante und unentgeltliche Serviceleistungen

für unsere Mitglieder im Quartier und der Umgebung

Treffpunkt: einfach mal reden...

Einkaufen und liefern: Brötchen- und Zeitungsdienst, Lebensmittel, Getränke usw.

Schlüsselverwaltung und Urlaubsservice: Briefkasten leeren, Blumen gießen usw.

Vermitteln: Arzt- und Behördentermine, Kontakte zum Sozialen Dienst usw.

Internet: Kostenlos surfen, chatten und mailen

Begleitung: zu Arzt- und Behördengängen

Annehmen: von Paketen und Päckchen bei Abwesenheit

Dies und das: Kopier- und Faxservice, Buch- und Zeitschriftenbörse

Einige Serviceleistungen, wie z.B. das Einkaufen und Liefern sowie Begleiten sind ausschließlich für Mitglieder vorgesehen, die krankheits- oder altersbedingt zeitweise oder dauerhaft auf Hilfe angewiesen sind.

Weitere Informationen folgen über Aushänge und Rundschreiben im Quartier und den Wohnanlagen in der Umgebung.

Ziele des Concierge-Service:

Was wir im Wohnquartier bewirken wollen

- Zentralen Anlaufpunkt für die Bewohner des Quartiers schaffen
- Älteren Bewohnern die Möglichkeit geben, länger in ihren Wohnungen zu verbleiben und nicht in Betreuungseinrichtungen ziehen zu müssen
- Den nachbarschaftlichen Gedanken und den Zusammenhalt im Quartier stärken
- Das Vertrauen in die Genossenschaft zusammen mit dem Partner DRK erhöhen
- Dem „Genossenschaftlichen Wohnen“ mehr Profil verleihen, denn die HBH ist nicht „nur Vermieter“
- Durch Kooperationen mit weiteren Partnern, z.B. dem Verein Freunde alter Menschen, Synergieeffekte für die Bewohner erzielen
- Die Zufriedenheit im Wohnquartier erhöhen

NUR IN NOTFÄLLEN

Notdienst-Zentrale der Wohnungsbaugenossenschaften

Mitten in der Nacht stellt man fest, dass es von der Decke tropft. Am Sonntag morgen fällt plötzlich der Strom aus. Am Weihnachtstag geht auf einmal die Heizung nicht mehr. Dies sind Fälle für die Notdienst-Zentrale unter der Rufnummer 040 345110.

Die HBH hat sich mit 26 weiteren Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften zur Notdienst-Zentrale zusammengeschlossen. Außerhalb der Geschäftszeiten der HBH nimmt die Zentrale technische Notfälle auf und beauftragt umgehend handwerkliche Maßnahmen.

Die Notdienst-Zentrale ist für mehr als 126.000 Wohnungen zuständig und wird pro Jahr rund 21.000-mal angerufen. Etwa die Hälfte der Anrufer meldet technische Störungen, die andere Hälfte wählt die Notrufnummer bei sonstigen Anliegen, wie Fragen zur Wohnungssuche. Nur etwa jeder dritte Anruf ist ein echter Notfall, der einen sofortigen Handwerker-Einsatz erfordert.

Die Notdienst-Zentrale wird von der Genossenschaft BGFG mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betrieben und von allen angeschlossenen Genossenschaften getragen. Sie ist kein Call-Center und kann daher mit fundierten Branchenkenntnissen umgehend einschreiten.

Damit die Rufnummer erreichbar ist, sollte sie nur bei einem Notfall gewählt werden. Die Notdienst-Zentrale ist kein Reparaturbetrieb nach Feierabend. Für kleinere Reparaturen, wie z.B. tropfende Wasserhähne, verabreden Sie bitte einen Reparaturtermin am nächsten Werktag mit der HBH oder dem Hausmeister direkt.



Die Notdienst-Zentrale

Tel. 040 345110

Servicezeiten:

Montag bis Donnerstag


16 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages

Freitag bis Sonntag

ab Freitag 12 Uhr bis
zum folgenden Montag 8 Uhr
(am Wochenende rund um die Uhr)

an allen Feiertagen

24 Stunden rund um die Uhr



Hell und freundlich: Die Hochhäuser im HBH-Quartier Wandsbek-Gartenstadt erhalten mit der energetischen Modernisierung auch eine ganz neue Fassadenoptik.

BAUSTELLENBERICHT

Ein Gewinn für alle

Bei unseren aktuellen Bauvorhaben geht es vor allem um eines: Ein Zuhause für unsere Mitglieder – attraktiv, bezahlbar, energiespar-sam und mit einem tollen Service. Dabei erzielen wir Effekte, von denen letztlich alle Hamburgerinnen und Hamburger etwas haben. Unsere nachhaltigen und durchdacht finanzierten Neubauten helfen dabei, den angespannten Wohnungsmarkt zu entlasten. Mit unseren Modernisierungen tragen wir zur Energieeffizienz bei Wohngebäuden bei. Und durch unsere umfangreichen Quartiersentwicklungen prägen wir das Stadtbild mit.



In diesem Jahr wird das dritte und damit letzte Hochhaus saniert (links im Bild).



Rund 400 Wohnungen sind in Wandsbek-Gartenstadt energetisch optimiert: Mit der Sanierung der Hochhäuser sind die Baumaßnahmen zur Energieeinsparung hier abgeschlossen.

Wandsbek-Gartenstadt: Energetisch optimiert

Von rund 400 Wohnungen fehlen nur noch 32! Dann ist die gesamte Wohnanlage Rauschener Ring/Wandsbeker Schützenhof in Wandsbek-Gartenstadt energetisch auf dem neuesten Stand. Der letzte Abschnitt der Modernisierung zur Senkung des Energiebedarfs der Gebäude läuft seit zwei Jahren und betrifft die drei Hochhäuser des Quartiers. Seit März wird das dritte Hochhaus im Wandsbeker Schützenhof 15 saniert, die beiden Vorgänger im Rauschener Ring 1 und 3 sind bereits fertiggestellt.

Die Bauarbeiten umfassen den Austausch der Fenster und Balkontüren, die Fassade wird gedämmt und neugestaltet, die Heizanlage dem niedrigeren Wärmebedarf angepasst. Die am Projekt beteiligten Handwerksfirmen sind mittlerweile ein eingespieltes

Team. Daher wird mit einem planmäßigen Bauablauf gerechnet und die Sanierung kann Ende Herbst abgeschlossen werden. Die Nutzungsgebühren der Bewohner bleiben unverändert.

Steilshoop: Kurz vor Fertigstellung

Ebenfalls um Energieeinsparungen geht es bei der Sanierung in der HBH-Wohnanlage Borcherting/Erich-Ziegel-Ring. Hier begannen die Bauarbeiten 2017. Zunächst wurden bei den 36 Wohnungen die Fenster und Balkontüren ausgetauscht. 2018 folgten die Sanierung und Dämmung der Dachflächen und der Fassade. Aufgrund fehlerhaft gelieferter Baumaterials konnte das Projekt nicht wie geplant Ende 2018 abgeschlossen werden. Das

Bald geschafft: Fehlerhaft geliefertes Baumaterial verzögerte den Bauablauf in Steilshoop um mehrere Wochen.





Mix aus Modernisierung und Neubau: Die Quartiersentwicklung in Borgfelde dauert rund zehn Jahre.

Material musste erst neu gefertigt und damit der gesamte Bauablauf neu geplant werden. Die hohe Auslastung des Lieferanten und der beteiligten Handwerksbetriebe führte zu erheblichen Zeitverzögerungen. Nach aktuellem Stand ist von der Fertigstellung, auch der Außen- und Grünanlagen, noch im Frühjahr dieses Jahres auszugehen. Die Baumaßnahmen führen für die Bewohner zu keiner Erhöhung der Nutzungsgebühren.

Quartiersentwicklung Borgfelde: Neue Ideen

Rund zehn Jahre dauert die Umgestaltung des HBH-Quartiers in Borgfelde. Der Baustart war im Januar 2016. Bei so einem langen Zeitraum ist vieles bereits geplant, aber es entwickeln sich auch neue Ideen: Die HBH wird einen kostenfreien Concierge-Service für die Bewohner des Quartiers und der umliegenden Wohnanlagen einrichten. Mehr zu diesem in Hamburg einmaligen Projekt lesen Sie auf den Seiten 8 und 9.

Die Quartiersentwicklung umfasst rund 300 Wohnungen. Zwei Drittel der vorhandenen Gebäude werden abschnittsweise modernisiert, ein Drittel wird durch Neubauten ersetzt. Dank der hohen Akzeptanz der Mitglieder geht der Bauablauf schneller voran als geplant. Schon im Herbst letzten Jahres konnte mit dem Modernisierungsabschnitt

Hinrichsenstraße 28 a+b begonnen werden. Wegen aktueller Brandschutzauflagen werden Wohnungen in dem Gebäude zusammengelegt. Im Sommer 2019 werden die 21 (vorher 26) Wohnungen wieder bezugsfertig sein und den Bewohnern einen zeitgemäßen Wohnkomfort bieten.

Weiter geht es mit der Modernisierung in der Hinrichsenstraße 32 a+b. Zurzeit werden die Umzugswünsche mit den Bewohnern abgestimmt. Bisher konnten alle betroffenen Mitglieder immer mit passenden Ersatzwohnungen für die Bauzeit versorgt werden.

Der Neubau Bürgerweide 61 a+b mit dem ersten Teil der Tiefgarage und den Flächen für den neuen Concierge-Service steht kurz vor der Fertigstellung. Im Juni können die HBH-Mitglieder einziehen, der Concierge-Service folgt ab August. 11 der insgesamt 24 Wohnungen werden mit öffentlichen Mitteln finanziert. Bei der Vermietung werden vorrangig Mitglieder aus dem Quartier berücksichtigt, die ihre bisherige Wohnung für Neubau oder Modernisierung freimachen.

Der nächste Neubau startet planmäßig im Sommer in der Bürgerweide 65. Bis Anfang 2021 werden 24 Wohnungen und eine Gewerbeeinheit realisiert.

Ansprechpartnerin:

Sabrina Andres
Tel. 040 29909-126
andres@hanseatische.de



Für den barrierefreien Zugang zu den Wohnungen steht ein Außenlift zur Verfügung.



Barmbek-Nord: Es ist soweit!

Die Wohnungen im Neubauprojekt Lämmersieth/Bramfelder Straße sind seit Anfang des Jahres bezogen. Rund die Hälfte der früheren Bewohner ist wieder in ihr altes Quartier zurückgekehrt. Die Mitglieder an diesem Standort, deren Wohnungen 2017 abgebrochen wurden, hatten bei der Vermietung den Vorrang.

Im ersten Bauabschnitt der Quartiersumgestaltung sind 33 Wohnungen im 1. Förderweg und die neue HBH-Geschäftsstelle errichtet worden. Das Geschäftsstellen-Team sitzt bereits auf gepackten Umzugskartons, denn in wenigen Tagen geht es vom Lämmersieth 9 in die Hausnummer 1. Ab 15. April ist die neue Adresse auch nicht mehr zu übersehen. Der Eingangsbereich liegt gut sichtbar an der Hauptverkehrsader Bramfelder Straße. Das Gebäude der alten Geschäftsstelle, das deutlich verkehrsberuhigter liegt, weicht in Kürze einem weiteren Neubau mit 30 Wohnungen und einer Tiefgarage. Parallel dazu wird auf dem Grundstück Bramfelder Straße 38 und 40 ein Mehrfamilienhaus mit 14 Wohnungen



Ab 15. April 2019
Neue Anschrift der
HBH-Geschäftsstelle:
Lämmersieth 1

gebaut. Es ersetzt ein Wohngebäude aus den frühen 1950er Jahren sowie zwei Gewerbeeinheiten.

Die Neugestaltung des Quartiers ist nicht nur optisch eine Bereicherung für den Stadtteil Barmbek-Nord. Die HBH bietet mit dem Projekt 77 bezahlbare Neubauwohnungen, die um einen grünen Innenhof mit Spiel- und Erholungsflächen angeordnet sind. Mitglieder, die sich für das Quartier in unmittelbarer

Nähe zum Barmbeker Bahnhof interessieren, müssen sich noch etwas gedulden. Mit der Vermietung wird die HBH voraussichtlich im Sommer 2020 beginnen.

Groß-Borstel: Projekt „Tarpembeker Ufer“

Auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofes Lokstedt entsteht das Stadtviertel „Tarpembeker Ufer“. Die HBH hat das Bau-feld 6 erworben, auf dem zurzeit neun Mehr-familienhäuser mit 102 Wohnungen und eine Tiefgarage entstehen. Das Grundstück der HBH stößt an den Alsterzulauf Tarpembek. Eine neue Fußgängerbrücke verkürzt den Weg zum Ortskern von Groß-Borstel.

Die Wohnungen werden frei finanziert er-richtet und erfüllen die strengen Energiever-brauchswerte eines „KfW-Effizienzhaus 55“. Alle Geschosse, von der Tiefgarage bis zum Staffelschoss, können über Aufzüge erreicht werden. In der Tiefgarage sind Ladestationen für Elektroautos vorgesehen.

Die Rohbauarbeiten der ersten Häuser sind abgeschlossen und der Innenausbau läuft auf Hochtouren. Im 1. Halbjahr 2020 soll das neue Quartier bezugsfertig werden. Bis zum Vermietungsstart veröffentlicht die HBH laufend aktuelle Informationen unter www.hanseatische.de

*In Groß-Borstel erwirbt die
HBH ein weiteres familien-
freundliches Quartier.*



ALLEIN IM ALTER?

Rezepte gegen Einsamkeit

Einsamkeit ist etwas, das nicht nur alte Menschen erleben. Einsamkeit kann man auch verspüren, wenn man jung ist und mitten unter Menschen. Ich fühle mich einsam, wenn man mir nicht zuhört, wenn man mich nicht ausreden lässt, mich nicht für voll nimmt. Wenn man mich übergeht, weil ich alt bin und etwas langsamer spreche. Ich bin 81 Jahre alt und gegen Einsamkeit habe ich drei sehr wichtige Säulen in meinem Leben.

Ich habe mein ganzes langes Leben in Wilhelmsburg verbracht. Geboren wurde ich in Stillhorn und bin zusammen mit meiner Schwester unter Bauern aufgewachsen. Von Anfang an war ich ein bisschen anders als die anderen Kinder. Wir waren die einzige katholische Familie im Dorf. Und ich hatte von meiner Mutter ein Nervenleiden geerbt, das meinen Kopf wackeln ließ und meine Sprache verlangsamt.

Meine Mutter verkroch sich wegen ihrer Krankheit, aber mein Vater nahm mich überallhin mit. Ich wurde gehänselt, zum Beispiel, wenn ich mit dem Fahrrad zur Schule gefahren bin, aber nur von Kindern, die mich nicht kannten. In meiner Klasse hatte ich gute Freunde. Eins von den Mädchen kannte ich, seit ich drei Jahre alt war – und wir telefonieren noch heute jeden Morgen. Sie wohnt jetzt in Bramfeld. Danach rufe ich meine Freundin in Buchholz in der Nordheide an. Manchmal reden wir eine Stunde. Auf die beiden kann ich mich immer verlassen, auch wenn wir uns kaum noch sehen.

Das ist die erste Säule, die mich vor Einsamkeit schützt: Freundschaft. Freunde können



Christine Schultz (81) ist in Wilhelmsburg geboren und hat ihr ganzes Leben dort verbracht.

einem näher stehen als die Familie, aber man muss auch etwas tun dafür. Man muss sich kümmern und nicht erwarten, dass es immer die anderen sind, die auf einen zukommen. Das vernachlässigen viele Menschen, solange sie noch fit sind, und später ist der Faden dann schwer wieder aufzunehmen.

Ich habe keine Kinder, aber vier Neffen und eine Nichte, die manchmal Tagesausflüge mit mir machen. 18 Jahre lang lebte ich mit meinem Partner zusammen. Mein Kopfwackeln machte ihm nichts aus. Es kommt auf das Herz an, sagte er immer. 1999 starb er. Nach seinem Tod war ich plötzlich alleine in der Wohnung. Ich war wegen meiner Krankheit in Frührente und das wäre sicher eine Situation gewesen, in der man einsam werden kann.

Aber da half mir die zweite Säule in meinem Leben: Ich warte nicht, bis mir jemand hilft. Man muss sich selbst darum kümmern, nicht zu vereinsamen, das tut sonst keiner.

Also habe ich mir schnell etwas gesucht, bin in einen Wanderverein eingetreten und mit meinen Freundinnen und meiner Schwester bin ich regelmäßig in die Oper und in Konzerte gegangen. Schlimm wurde es für mich, als sie nicht mehr jede Woche nach Hamburg kommen konnten, sie sind ja auch schon alt. Da bin ich wirklich in ein Loch gefallen.

Aber ich habe mir gesagt: Mach was, und so habe ich, als ich eine Anzeige sah von dem Verein „Freunde alter Menschen e.V.“, gleich da angerufen. Die bringen junge und ältere Menschen zusammen. Ich suchte jemanden auf Augenhöhe, zum Reden. Keine Hilfe im Haushalt oder als Begleitung beim Spaziergang, dafür habe ich ja seit 2009 die Betreuung durch die Diakonie Wilhelmsburg. Die kommen drei Mal am Tag, und ich bin sehr zufrieden mit ihnen. Aber die stehen so unter Zeitdruck, da bleibt zum Reden keine Zeit.

Die vom Verein haben lange gesucht, bis sie jemanden für mich hatten: Eine Dame, 70 Jahre alt, mit der ich mich sehr gut verstehe. Sie erzählt mir immer von ihren Reisen und so bin ich gedanklich mit der ganzen Welt verbunden. Ein paar Wochen später fragten die Vereinsleute mich, ob ich vielleicht eine junge Frau aus dem Sudan kennenlernen will. Und ob ich wollte! Joy heißt sie. Ich glaube, als wir uns kennenlernten, war Joy einsamer als ich, so in einem fremden Land.

Inzwischen habe ich so viel über die Kultur im Sudan erfahren, und Joys kleine Tochter nennt mich Oma – diese Bereicherung hätte ich nicht erfahren, wenn ich mich nur hingewetzt und gewartet hätte.

Schließlich noch die dritte, vielleicht die wichtigste Säule, die mich gegen Einsamkeit schützt: Ich habe einen starken Glauben, der mich durch all die Jahre getragen hat. Ich bin oft alleine. Aber einsam, nein, das bin ich nicht.

Wenn auch Sie Interesse an einer Besuchspatenschaft haben, dann wenden Sie sich an die Koordinatoren von Freunde alter Menschen e.V.:



Freunde alter Menschen e.V.
les petits frères des Pauvres

Reiner Behrends & Birgit Kiefer
Tel. 040 32518317
Hinrichsenstraße 34
20535 Hamburg
hamburg@famev.de

HAMBURG BESUCHT!

Ehrenamtliche Besuchsdienste

Im Alter, bei Krankheit oder einer Behinderung können manche Menschen ihre häusliche Umgebung nur noch eingeschränkt selbstständig verlassen. Das kann die Einschränkung von sozialen Kontakten zur Folge haben. Wenn Kinder und

Angehörige nicht in der Nähe leben, droht manchmal sogar die Vereinsamung. Freiwillige Besuchsdienste sind dann eine gute Möglichkeit, den Kontakt zum gesellschaftlichen Leben zu pflegen und sich ein Stück der Außenwelt und von Zwischenmenschlichkeit ins Haus zu holen.

Die Besuchsdienste sprechen in ihrer Verschiedenheit Menschen mit unterschiedlichen sozialen Bedürfnissen an. Sie bieten nicht nur die Möglichkeit, sich besuchen zu lassen, sondern laden auch dazu ein, sich selber zu engagieren. Hamburg fördert diese Möglichkeiten der Begegnung, sodass all diese Angebote kostenlos bereitgestellt werden können.

Dazu gibt es nun erstmalig eine Broschüre, in der hamburgweit Angebote ehrenamtlicher Besuchsdienste für ältere, kranke oder behinderte Menschen zusammengefasst sind. Erstellt wurde die Broschüre vom Aktivioli Fachkreis Besuchs- & Begleitdienste.

Erhältlich ist die Broschüre bei Freunde alter Menschen e.V., hamburg@famev.de oder telefonisch unter 040 32518317.



DIE REISENDEN HANSEATEN

Ausflugsprogramm 2019

Am 14. Januar waren unsere Reisenden Hanseaten bereits wieder auf Achse. Für die reiselustige Truppe aus dem HBH-Treffpunkt Wandsbeker Schützenhof ging die erste Führung im neuen Jahr ins Funkhaus des NDR Stadtradios für Hamburg – NDR 90,3!, wo alle einen Blick hinter die Kulissen werfen durften. Dabei trafen die Teilnehmer auch Carlo von Tiedemann. Wenn auch Sie Lust auf interessante Ausflüge und eine fröhliche Reisebegleitung



*Die Reisenden Hanseaten im Funkhaus NDR 90,3!
mit Carlo von Tiedemann (4. von links)*

haben, dann melden Sie sich bei Brigitte Kusch. Neue Nachbarn und Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Flensburg – „Das Flenst“

Fr, 12. April

inkl. Imbiss, Brauereibesichtigung und Schiffahrt

Ausflug mit Reisering

Abfahrt: 6:45 Uhr Penny

Rückkehr: 18:45 Uhr

Kosten: 57 €



5-Seenfahrt (Malente)

Di, 11. Juni

inkl. Kartoffelsuppe satt mit Wurst, Eisproduktion, Verkostung von 30 kleinen Eiskugeln, Getränke

Ausflug mit Reisering

Abfahrt: 10:00 Uhr Penny

Rückkehr: 18:30 Uhr

Kosten: 65 €

Hadelner Land und Medemschiffahrt

Fr, 24. Mai

inkl. 2-Gang-Menü, Kaffeegedeck und Medemschiffahrt

Ausflug mit Reisering

Abfahrt: 9:45 Uhr Penny

Rückkehr: 20:15 Uhr

Kosten: 68 €

Trave-Impressionen

Mi, 24. Juli

inkl. 2-Gang-Menü, Kaffeegedeck, fachkundiger Reiseleitung: Frau Tockhorn

Ausflug mit Reisering

Abfahrt: 8:45 Uhr Penny

Rückkehr: 19:30 Uhr

Kosten: 67 €

5 Tage Bad Neustadt/Rhön

25.-29. August

inkl. Hotel, Halbpension, geführter Stadtrundgang Bad Neustadt, Fahrten zum Kreuzberg, der Wasserkuppe und an die Mainschleife mit Weinorten wie Volkach und Sommerach sowie Frankenrundfahrt und Kutschfahrt durch die Region
Ausflug mit Reisinger
Abfahrt: 8:00 Uhr Penny
Kosten: 615 €, kein EZ-Zuschlag!



HVV – Blick hinter die Kulissen

Mo, 16. September

inkl. Fahrt mit dem Sonderzug (Alte Ringlinie)
Anmeldung nur HBH-Mitglieder
Abfahrt: 10:15 Uhr
U-Bahn Wandsbek-Gartenstadt
Ende: ca. 13:00 Uhr
Kosten: 10 €



Eppendorf-Tour: kulinarisch und kulturell

Di, 8. Oktober

inkl. Eppendorf-Führung, Besuch kleiner Betriebe mit kleinen Köstlichkeiten
Abfahrt: 12:30 Uhr
U-Bahn Wandsbek-Gartenstadt
Ende: ca. 17:00 Uhr
Kosten: 40,00 €

Stemmen – 10-Gang-Kartoffelmenü

Do, 7. November

inkl. fachkundiger Rundfahrt
Ausflug mit Reisinger
Abfahrt: 9:45 Uhr Penny
Rückkehr: 18:15 Uhr
Kosten: 57 €



Gänsebratensessen in Eckernworth

Sa, 7. Dezember

inkl. 3-Gang-Menü, Rundfahrt, weihnachtlicher Kaffeetafel
Rundfahrt mit Reisinger
Abfahrt: 9:45 Uhr Penny
Rückkehr: 18:15 Uhr
Kosten: 60 €

Reise-TREFF

Ansprechpartnerin
und Anmeldung:
Brigitte Kusch
Tel. 040 6951932



HBH
HANSEATISCHE
Baugenossenschaft
Hamburg

Lämmersieth 9
22305 Hamburg

Tel. 040 29909-0
www.hanseatische.de
info@hanseatische.de



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C019441